Bekenntnis zur Kreisklinik

Radiologie Darmstadt investiert am Standort Groß-Gerau in hoch modernes MRT / Kürzere Untersuchungszeiten

Von Susanne Wildmeister

Professor Matthias Kerl mit dem neuen MRT der Groß-Gerauer Kreisklinik. Foto: Vollformat/Marc Schüler

GROSS-GERAU. Lange Zeit hatten die Verantwortlichen der Radiologie Darmstadt gezögert, bevor sie sich für eine Großinvestition an der Kreisklinik entschieden. Die Anschaffung eines neuen 1,5 Tesla Ultrahochfeld Kernspintomographen sei zugleich ein „klares Bekenntnis für den Standort Groß-Gerau", betont Professor Matthias Kerl, Leiter der Praxis der Radiologie Darmstadt am Kreiskrankenhaus. Schließlich sei lange Zeit unklar gewesen, ob die Klinik weiter existiert, bevor 2019 der Umbau zum intersektoralen Gesundheitszentrum eingeleitet wurde.

Bereits Anfang des Jahres war mit dem „High End MRT" modernste Technik in die Räume der Radiologie in der ersten Etage der Klinik eingezogen – mit rund 800 000 Euro nicht nur finanziell ein schwerer Brocken. Allein der integrierte Magnet wiege mehr als eine Tonne, betont Kerl. Aufwendige Umbaumaßnahmen waren nötig. Unter anderem müsse das Raumumfeld des MRT-Systems vollständig von störenden Einflüssen abgeschirmt werden, erläutert Matthias Kerl. Zusätzlich seien dafür 130 000 Euro angefallen. Über einen Monat waren Mitarbeiter der Firma Philips beschäftigt den MRT zu installieren.

„Im ambulanten und Krankenhaus-Umfeld können wir in Zukunft unseren Patienten mit modernster Technologie noch effizienter helfen", betont Kerl. Vorteile seien vor allem eine bessere Bildqualität und deutlich kürzere Untersuchungszeiten. Davon profitierten speziell Patienten mit Platzangst, die etwa 20 Prozent weniger Zeit in der Röhre ausharren müssen. Möglich wird dies durch eine direkte Digitalisierung der Signale und eine verlustfreie Glasfaserverbindung zwischen allen Komponenten des neuen MRT.

Durch die schnellere Untersuchung könnten außerdem mehr Termine angeboten werden, erklärt Professor Kerl. „Die Nachfrage ist gestiegen." In der Medizin liege zunehmend der Fokus auf der Dokumentation. Die Bilder müssen zehn Jahre gespeichert werden.

Mit sogenannten „Flüstersequenzen" könne die teilweise von Patienten als belastend empfundene laute Geräuschkulisse im MRT gedämpft werden. Allerdings erhöhe sich dadurch wiederum die Untersuchungsdauer.

Gezielt hält die seit rund zehn Jahren an der Kreisklinik ansässige Radiologie Darmstadt feste Termine für stationäre Patienten der Kreisklinik vor. Für ambulante Untersuchungen können Termine auch online vereinbart werden (Infokasten). In der radiologischen Praxis arbeiten 15 Mitarbeiter. Zwei Radiologen seien immer im Dienst, erläutert Kerl. Der persönliche Kontakt zu den Patienten, aber auch der Austausch mit Stationen und Ärzten der Klinik, seien ihm wichtig. Dabei könne man bei der Auswertung von Untersuchungsergebnissen bei interdisziplinären Konferenzen nicht nur auf die Expertise von Ärzten innerhalb des Hauses zurückgreifen. Auch mit hochspezialisierten Kollegen der mit insgesamt rund 100 Mitarbeitern breit aufgestellten Radiologie Darmstadt sei man eng vernetzt.

Am Standort Groß-Gerau würden alle radiologischen Untersuchungen vom einfachen Rönten über CT und MRT sowie Ultraschall für stationäre Patienten angeboten. Auch CT-gesteuerte Schmerztherapien gehören zu den gängigen Verfahren, wobei unter bildgebender Kontrolle gezielt schmerzlindernde Medikamente gespritzt werden. Lediglich kathetergestützte Gefäßuntersuchungen biete man in Groß-Gerau nicht an, so Kerl.

ONLINE UNTERSUCHUNGSTERMINE VEREINBAREN

- MRT- und CT- Termine können Patienten auf der Internetseite **www.radiologie-darmstadt.de** online vereinbaren.
- Mit mehreren geführten Schritten finden Patienten die schnellste Möglichkeit, einen Untersuchungstermin in Groß-Gerau zu bekommen, können aber auch gleichzeitig alle anderen **fünf Standorte** der Radiologie Darmstadt für einen früheren Termin abfragen.
- Eine automatische **Benachrichtigung per SMS** oder E-Mail erinnert den Patienten an den Arztbesuch und über eine Wartelistenfunktion werden Patienten über frei gewordene frühere Termine informiert. Diese können dann vom Patienten per SMS direkt bestätigt werden.
- Dadurch werde die Terminfindung für Patienten sehr viel einfacher, schneller und erheblich komfortabler, betont Professor Matthias Kerl.
- Für konventionelle **Röntgenuntersuchungen** sind auch künftig keine Terminabsprachen nötig. Diese Patienten werden nach einer meist kurzen Wartezeit direkt untersucht. (fri)